

Beiträge zur Politischen Wissenschaft

---

Band 43

# Der englische Weg zum Sozialismus

Die Fabier und ihre Bedeutung für die Labour Party  
und die englische Politik

Von

Peter Wittig



Duncker & Humblot · Berlin

PETER WITTIG

**Der englische Weg zum Sozialismus**

**Beiträge zur Politischen Wissenschaft**

**Band 43**

# Der englische Weg zum Sozialismus

Die Fabier und ihre Bedeutung für die Labour Party  
und die englische Politik

Von

Dr. Peter Wittig



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

Gedruckt mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung

Alle Rechte vorbehalten

© 1982 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1982 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3 428 05244 7

*Meinen Eltern gewidmet*



## Vorwort

Meine Studie zum englischen Sozialismus hat ihren Ausgangspunkt in einem historischen Interesse für die spätviktorianische Zeit — eigentlich der Beginn der modernen englischen Krise. Im Mittelpunkt steht der Versuch der führenden Sozialisten, England zu „modernisieren“, um die Krisen einer wirtschaftlich und imperial niedergehenden Nation zu bewältigen. Die in jüngster Zeit geführten Diskussionen um die sog. „englische Krankheit“ verleihen diesem umfassenden Modernisierungsbemühen der Fabier-Sozialisten aktuelle Bedeutung. Auch die internen Auseinandersetzungen und Spaltungen der Labour-Bewegung zu Anfang der 1980er Jahre erscheinen durch die ideengeschichtliche Betrachtung des englischen Sozialismus in klarerem Licht.

Während mehrerer England-Aufenthalte habe ich — besonders in Oxford — von den Ratschlägen, Hinweisen und kritischen Anregungen zahlreicher wohlwollender Gesprächspartner lernen können: Mein Dank gilt insbesondere Prof. Nevil Johnson, Nuffield College, Dr. Philip M. Williams, Nuffield College, Dr. Michael Freedon, Mansfield College, Dr. Tim Mason, St. Peter's College, Dr. José Harris, St. Catherine's College (alle Oxford), sowie Prof. Keith Middlemas, University of Sussex und Prof. Ralf Dahrendorf, London School of Economics.

Herrn Prof. Friedrich August von Hayek, Freiburg i. Br., bin ich zu Dank verpflichtet, da er meine Kenntnisse durch seine persönlichen Erinnerungen an einige maßgebliche Persönlichkeiten des englischen Sozialismus bereichert hat. Die kritischen Ratschläge von Prof. Ernst Schulin, Freiburg, habe ich als besonders gewinnbringend geschätzt.

Meine Archivstudien wurden vor allem durch die freundliche Hilfe von Miss Angela Raspin, British Library of Political and Economic Science, London, und der Nuffield College Library, Oxford, erleichtert.

Der Fritz Thyssen Stiftung bin ich für ihre finanzielle Unterstützung durch ein Forschungstipendium verbunden.

Besonderen Dank schulde ich meinem Doktorvater, Prof. Wilhelm Hennis, Freiburg. Seine großzügige Förderung, die Fülle seiner anregenden Ideen sowie die Atmosphäre intellektueller Freiheit, die ich während meiner Assistenten-Tätigkeit an seinem Institut erfuhr, waren die Voraussetzungen für eine befriedigende wissenschaftliche Arbeit.

Bonn, im Mai 1982

*Peter Wittig*



# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	13
------------------	----

## 1. Kapitel

### **Die Herausbildung der Theorie des Fabier-Sozialismus**

I. Die Entstehungsbedingungen in den 1880er Jahren .....	16
1. Der geschichtliche Rahmen: Die Krisenherde der viktorianischen Welt .....	16
2. Die Reaktion der Personen: Krise des „Evangelikalischen Bewußtseins“ .....	23
3. Der Charakter der fabischen Ideologie: Von der Ersatzreligion zur Theorie der sozialen Organisation .....	46
II. Wegbereiter und Einflüsse .....	54
1. Bentham's Modell des rationalen Staates .....	54
a) Die Bedeutung Bentham's und der „Philosophic Radicals“ für den englischen Sozialismus .....	54
b) Die utilitaristische Ethik .....	60
c) Methodik und Wissenschaft .....	63
d) Bentham's rationaler Staat .....	65
2. John Stuart Mill und die liberale Intelligentsia .....	70
a) Mill's Zeitbedeutung und seine Vereinnahmung durch die Fabier .....	70
b) Modifizierung des Utilitarismus: Eine neue Rolle für die Intelligentsia .....	73
c) Mill und der Sozialismus .....	76
3. Wissenschaft und gesellschaftliche Evolution: Die Bedeutung des Positivismus und Szientismus für die Fabier .....	80
a) Zur Stärke des Positivismus in England .....	80
b) Die Organisation der englischen Positivisten .....	85
c) Comte's Positivismus und die Fabier .....	89
d) Die Bedeutung Spencers und der Evolutionstheorien .....	97
e) Der Empirismus und die neue Sozialwissenschaft .....	106
4. Reform kontra Revolution: Zur Rolle des Marxismus .....	115
a) Die Schwäche des Marxismus in England — Zur politischen Bedeutung der Religion .....	115

b) Die Fabier, der Marxismus und die englischen Marxisten ...	122
aa) Shaw und Marx .....	126
bb) Webb und Marx .....	131
c) Eine reformerische „Theorie der Ausbeutung“: Die fabische Rententheorie .....	135
III. Die „Fabian-Essays“ als Ergebnis des geistigen Formierungsprozesses: Eine Theorie des „demokratischen Kollektivismus“ .....	139

## 2. Kapitel

### **Politische Konzeption und politische Praxis der Fabier**

I. Die Fortentwicklung und Überwindung des Radikalismus .....	143
1. Der alte und neue Radikalismus in England .....	143
2. Die Anknüpfung an den Radikalismus: Fabier-Sozialismus als „neuer Radikalismus“ .....	149
3. Die Überwindung des extremen Radikalismus: „Industrial Democracy“ .....	155
II. Sozialismus als Organisation der Industriegesellschaft .....	159
1. Die neuen Strukturen des „Industrialismus“: Der Weg zum Sozialismus .....	159
2. Die Analyse der ökonomischen Strukturentwicklung: Wirtschaftliche Konzentration und Bildung neuer Führungsschichten .....	161
3. Graduelle Eigentumsumwandlung und funktionale Organisation der staatlichen Wirtschaft .....	166
4. Staatssozialismus und funktionale gesellschaftliche Gruppen ...	171
5. Das Ziel des Sozialismus: Die Vollendung des „Industrialismus“ 174	
III. Die Staatsanschauung der Fabier .....	180
1. Der traditionelle Staatsbegriff im englischen Denken: Staat als Lebensgemeinschaft .....	180
2. Zur Bedeutung des „Oxford-Idealismus“ für das englische Staatsdenken .....	184
3. Der Staatsbegriff der Fabier .....	191
a) Der Staat als „rationale Anstalt“ .....	191
b) Das neue Institutionenverständnis .....	197
4. Die Infragestellung des fabischen Staates: „Pluralismus“, „Gildensozialismus“ und „Distributismus“ .....	199
IV. Die Politik der „nationalen Effizienz“ .....	208
1. Die Krise Englands und ihre Offenlegung durch den Burenkrieg: Innerer Verfall und imperialer Niedergang .....	208
2. Die fabischen Anfänge einer modernen Sozialpolitik: Das „Nationale Minimum“ .....	214

3. Ideologie und Programm der „nationalen Effizienz“ .....	220
a) Neue Wertsetzungen und neue politische Verbündete der Fabier: Effizienz versus Liberalismus .....	220
b) Effizienz nach außen: Die Fabier und der Imperialismus ....	236
c) Effizienz im Inneren: Der Schwerpunkt der Erziehungs- und Bildungsreform .....	246
aa) Das Gründungskonzept der „London School of Economics“ .....	249
4. Entwurf für einen rationalen Sozialstaat: Der „Minderheitenbericht“ zur Reform des Armenrechts (1909) .....	253
a) Die Webbs und die Sozialreformen der Liberalen (1906—1914) .	264
V. Die Rationalisierung von Regierung und Verwaltung .....	271
1. Die neue Demokratievorstellung: Repräsentativregierung nach funktionalem Prinzip und Herrschaft der Experten .....	271
2. Die Haltung zu Parlament und Parteien .....	279
Exkurs: Sidney Webb und die Labour Party .....	283
3. Die Rationalisierung der Verwaltung .....	295
a) Die Reform der Lokalverwaltung .....	295
b) Neuordnung der zentralen Regierungsmaschinerie: Die Webbs im „Reconstruction“- und „Haldane-Committee“ (1917/1918)	300
4. Der Verfassungsentwurf der Webbs von 1920 .....	307
VI. Ergebnis der fabischen Entwicklung: Eine neue Auffassung von Politik .....	313
1. Die Veränderung des politischen Modus: Fabianismus versus Radikalismus .....	313
2. Das fabische „social engineering“ als Ende der traditionellen Politik .....	317
VII. Schlußpunkt des „klassischen“ Fabianismus: Abkehr von England — Der Weg der Webbs und Shaws zum Totalitarismus .....	320

### 3. Kapitel

#### **Zur aktuellen und geschichtlichen Wirksamkeit der Fabier: Die Bedeutung einer intellektuellen „pressure group“ in der Politik**

I. Funktion und Arbeitsweise der Fabian Society als intellektuelle „pressure group“ .....	332
II. Resümee zur geschichtlichen Wirkung der Fabier: Ihre Bedeutung für die Labour Party und die englische Politik .....	345

### Literaturverzeichnis

I. Primärliteratur .....	352
1. Unveröffentlichte Quellen .....	352

2. Publikationen der Fabian Society .....	352
3. Publikationen einzelner Fabier .....	358
a) George Bernard Shaw (S. 358) — b) Beatrice und Sidney Webb (S. 360) — aa) Beatrice Webb (S. 360) — bb) Sidney Webb (S. 361) — cc) Sidney und Beatrice Webb (S. 364) — c) Sonstige Fabier (S. 366)	
4. Publikationen der englischen Regierung und anderer Institutionen	367
5. Sonstige Primärliteratur .....	367
II. Sekundärliteratur .....	370
1. Bibliographien und Nachschlagewerke .....	370
2. Monographien und Zeitschriftenartikel .....	370

## Einleitung

„Gescheute Advokaten, Literaten und sentimentale Weibslente“ — so nannte Friedrich Engels spöttisch die englischen Fabier:

„Die Fabians sind hier in London eine Bande von Strebern, die Verstand genug haben, die Unvermeidlichkeit der sozialen Umwälzung einzusehen, die aber dem rohen Proletariat unmöglich diese Riesenarbeit allein anvertrauen können und deshalb die Gewohnheit haben, sich an die Spitze zu stellen; Angst vor der Revolution ist ihr Grundprinzip. Sie sind die ‚Gebildeten‘ par excellence<sup>1</sup>.“

In der Tat, die Fabier verkörperten den englischen Intellektuellen-Sozialismus schlechthin. Sie reihten sich in die Tradition der intellektuellen Zirkel von den Utilitaristen bis zu den organisierten Positivisten ein, die in der Politik Englands im 19. Jahrhundert eine so bedeutsame Rolle spielten.

Die Fabian Society wurde schon bald nach der Veröffentlichung der legendären „Fabian Essays“ am Ausgang der 1880er Jahre zu einer Art nationalen Institution. Vielfach galten die Fabier als Väter einer Theorie des reformerischen Sozialismus. Getreu ihrem Leitmotto:

„Auf den rechten Augenblick mußt du warten, wie es Fabius im Krieg gegen Hannibal tat ... wenn die Zeit kommt, mußt du hart zuschlagen“,

war die spezifisch fabische Taktik zunächst auf die geistige Durchdringung („permeation“) der Öffentlichkeit und der etablierten politischen Kräfte ausgerichtet. Erst als diese Politik zusehends unfruchtbar wurde, beteiligten sich die Fabier auch aktiv am Aufbau der englischen Labour Party. Allmählich rückten sie zu nationalen geistigen Figuren ersten Ranges auf. Die Eheleute Sidney und Beatrice Webb etwa entwickelten sich nach geläufiger Einschätzung zu den „bedeutendsten und einflußreichsten Theoretikern der Labour Bewegung“ (G. A. Ritter)<sup>2</sup>, George Bernard Shaw zum einflußreichsten Schriftsteller seiner Zeit. Zentrale Institutionen des englischen Geisteslebens, etwa die Wochenzeitschrift „The New Statesman“ oder die international bedeutende „London School of Economics“, entstanden als Gründungen der Fabier. Als 1945

---

<sup>1</sup> Brief von *Friedrich Engels* an Friedrich Adolf Sorge, 11. Nov. 1893; u. *ders.* an dens., 18. Jan. 1893, in: Marx, K. u. Engels, F.: Briefe (Karl Marx/Friedrich Engels: Werke, Bd. 39), Berlin 1968, S. 166 u. S. 8; siehe auch unten 1. Kap., II. 4. b).

<sup>2</sup> *Ritter*, Gerhard A.: Parlament und Demokratie in Großbritannien, Göttingen 1972, S. 237.

die Labour Party zum ersten Male eine Mehrheitsregierung stellte, waren nicht weniger als 230 Unterhausabgeordnete, einschließlich des Premierministers Clement Attlee, Mitglieder der Fabian Society.

Die Lebendigkeit und offenbare Geschichtsträchtigkeit dieses Intellektuellen-Zirkels haben Geschichts- und Sozialwissenschaftler schon seit jeher fasziniert. In der Literatur trat jedoch häufig hinter der Betrachtung der fabischen Persönlichkeiten in der Politik ihr eigentlicher Beitrag zum politischen Denken Englands ganz zurück. Sofern man sich dem denkerischen Werk der Fabier überhaupt zuwandte, konzentrierte sich das Interesse zumeist auf ihre theoretische Begründung des reformerischen Sozialismus<sup>3</sup>. Ausgehend von der Erkenntnis, daß die englische sozialistische Bewegung weitgehend theoriefeindlich sei, ihr geringes ideologisches Rüstzeug aber von den Fabiern bezogen habe, wurde der Fabianismus oftmals als der Urtyp des demokratischen Sozialismus begriffen. So heißt es in der einzigen deutschen Monographie über die Fabier: „Der Fabianismus ist der erste vollendete Ausdruck des nicht nur dem Namen, sondern dem Wesen nach ‚demokratischen Sozialismus‘<sup>4</sup>.“

Im Gegensatz dazu wird in der vorliegenden Arbeit die These vertreten, daß das Hauptanliegen der ersten Fabier nicht die Begründung eines demokratischen Sozialismus war, sondern daß es ihnen — die der parlamentarisch-liberalen Tradition geistig fernstanden — vielmehr um eine Modernisierung des gesamten sozialen und politischen Systems zu tun war. Ihr oberstes Bestreben war die Rationalisierung aller gesellschaftlichen Lebensbereiche nach Maßgabe der neuen positivistischen Sozialwissenschaft, d. h. die technische, am Maßstab der sozialen Effizienz orientierte, wissenschaftlich begründete Neuordnung der sozialen Institutionen. Ihre reformerische, konstitutionelle „Transformationsstrategie“ war diesem Bestreben untergeordnet. So wenig die führenden Fabier den Traditionen der Arbeiterbewegung verbunden waren, so wenig war ihr Sozialismusverständnis — zumindest das der Webbs und Shaws — „dem Wesen nach“ demokratisch.

England, die erste moderne Industriegesellschaft, hat länger als die anderen westlichen Mächte gebraucht, die Prinzipien der wissenschaftlich-technischen Zivilisation, denen es seinen wirtschaftlichen Vorsprung verdankte, auf andere Bereiche der Gesellschaft zu übertragen. Die Fabier sind die bedeutendsten geistigen Akteure dieses Übertragungsvorgangs in den Jahrzehnten der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert.

---

<sup>3</sup> Zur Darstellung und Beurteilung der Literaturlage siehe *Wittig, Peter*: Intellektuelle in der Politik: Zur Entwicklung des englischen Fabier-Sozialismus, in: *Neue Politische Literatur*, Heft 1, 1980 (25. Jahrg.), S. 43—61.

<sup>4</sup> *Reichel, Edgar*: *Der Sozialismus der Fabier*, Heidelberg 1947, S. 231.

Die vorliegende Arbeit hat sich zur Aufgabe gestellt, den geistigen und praktisch-politischen Beitrag der Fabier beim Übergang von der klassisch-viktorianischen Welt hin zum modernen englischen Staat — im Zeitraum von der Mitte der 1880er Jahre bis etwa zur Mitte der 1930er Jahre — zu untersuchen. Das Wirken der Fabier wird als eine Art Spiegel verstanden, in dem der angedeutete geschichtliche Veränderungsprozeß mit den Methoden der „intellectual history“ sichtbar gemacht werden soll. Die Fabier erscheinen hier als die ersten exponierten Denker Englands, die — waren sie auch keine politischen Theoretiker im klassischen Sinne — ein modernes Politikverständnis für die spezifischen, wissenschaftlich-technischen Bedingungen des 20. Jahrhunderts vorformulierten.

Die Arbeit gliedert sich in drei Abschnitte: Im ersten Teil wird die Theorie des Fabier-Sozialismus, wie man sie zu Ende der 1880er Jahre niedergelegt fand, in ihrem komplizierten Entstehungsprozeß herausgeschält. Dabei wird dem Einfluß des Utilitarismus und Positivismus besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im zweiten, umfangreichsten Teil werden die politisch-programmatischen Positionen der Fabier und ihr praktisches Tun in der englischen Politik verfolgt, von der Anknüpfung an den englischen „Radikalismus“<sup>5</sup> in den 80er Jahren bis zur Hinwendung der führenden Fabier zum Sowjetsystem in den 1930er Jahren. Diese historische Untersuchung des fabischen Wirkens im gesamten Umfeld der englischen Politik konzentriert sich auf die dominierenden Figuren der Fabian Society, also insbesondere auf die Webbs und Shaw. Der wenig geschlossene Charakter des fabischen Werkes — einschließlich der hier berücksichtigten Nachlässe — gebietet es, die chronologische Grundstruktur dieses zweiten Abschnitts durch einige mehr systematische Darlegungen teilweise zu durchbrechen. Der dritte und letzte Teil beschäftigt sich — gleichsam in einer Art „Intellektuellensoziologie“ — mit den Methoden und Wirkungsweisen der Fabian Society als intellektueller „pressure group“ in der englischen Politik, wobei insbesondere der fabische Einfluß auf die Labour Party berücksichtigt wird.

---

<sup>5</sup> Die Bezeichnungen „Radikalismus“ und „radikal“ stehen hier für die englischen Begriffe „Radicalism“ und „radical“; es sind Eigennamen für die demokratisch-progressive Bewegung, meist am linken Flügel der Liberalen stehend. Im Deutschen entsprechen sie dem vormärzlichen Sprachgebrauch, sind dagegen vom heutigen deutschen Alltagsgebrauch zu unterscheiden.